

# Stilllegung ist nicht nachhaltig

Artikelserie der LWF beleuchtet die vielfältigen Aspekte der Waldnutzung

Stefan Nüßlein

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft beginnt mit dieser Ausgabe von LWF aktuell eine neue Serie zur nachhaltigen Waldnutzung. Die Betonung liegt auf »Nutzung«. Die Nutzung der Wälder für vielfältige Zwecke prägt unsere Landschaften seit frühesten Zeiten, die Menschen leben seit jeher mit, in und von ihren Wäldern. Die Nachhaltigkeit als vorsorgendes Grundprinzip der Nutzung wurde bekanntlich in der Forstwirtschaft erfunden. Zertifikate wie PEFC dokumentieren seine umfassende Auslegung und Beachtung. Warum also thematisieren, was doch seit Jahrhunderten selbstverständlich ist?



Foto: HAF

Abbildung 1: Die pflegende Hand des Waldbesitzers befördert den Aufbau stabiler, klima- und funktionsgerechter Wälder.

Die Forstwirtschaft in Mitteleuropa zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie die verschiedenen Waldfunktionen bestmöglich integriert. Zunächst sind unsere Wälder Rohstofflieferanten. Die Holznutzung ist nicht nur legitimes Eigentümerinteresse, sie hat auch enorme volkswirtschaftliche Bedeutung. Vielen ist diese Bedeutung erst durch die Clusterstudien der jüngeren Zeit bewusst geworden. Der Wald ist bei Beachtung der Nachhaltigkeit eine unerschöpfliche Rohstoffquelle (Nutzfunktion). Hinzu kommen aber auch noch weitere Funktionen, die im Interesse von Gesellschaft und Gemeinwohl beachtet werden müssen und lokal auch besondere Bedeutung besitzen können: die sogenannten Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes.

Selten muss/sollte die Erfüllung dieser Gemeinwohlfunktionen, zu denen auch der Erhalt der Biodiversität zählt, die Nutzung gänzlich ausschließen – und wenn doch, dann örtlich begrenzt, an klaren Kriterien festgemacht, auf das Notwendige beschränkt und gegebenenfalls entgolten. *Integration der Funktionen statt Segregation, das ist im dicht*

*besiedelten Mitteleuropa das Modell der nachhaltigen Forstwirtschaft. Die vielgestaltigen Wälder, an denen wir uns erfreuen, sind ihr Produkt. Die Ergebnisse der Waldinventuren bestätigen dieses Erfolgsmodell.*

## Der Blick auf den Wald muss weiter werden

In der öffentlichen Diskussion wird die Rolle des Waldes demgegenüber seit einiger Zeit verengt betrachtet. Es werden Forderungen erhoben, Wälder mit pauschalen Ansätzen aus der Nutzung zu nehmen und künftig sich selbst zu überlassen. Vermeintliches Ziel ist der Erhalt der Biodiversität. Doch diese konnte trotz, oder vielleicht gerade wegen einer jahrhundertelangen Nutzung in einem beispielhaften Umfang erhalten werden. Läge bei dieser Ausgangssituation der Ausschluss der Rohstofffunktion also wirklich im gesellschaftlichen Interesse? Welchen Nutzen bringt die Bewirtschaftung und Pflege der Wälder über das rein Betriebliche hinaus? Wäre Stilllegung nachhaltig?

Auf Fragen wie diese sollen in dieser Artikelserie in LWF aktuell einige Schlaglichter aus der Wissenschaft geworfen werden. Es werden Aspekte der Nutzung aufgezeigt, die trotz großer Bedeutung, im Diskurs leicht untergehen. Die Beiträge werden Fakten in die laufende Diskussion einbringen und den teilweise auf die Frage »Nutzung oder Stilllegung« reduzierten Blickwinkel wieder erweitern. Die Anforderungen an den Wald sind nicht eindimensional. Der Wald kann mehr! Und er muss auch immer wieder neue Herausforderungen bestehen: Klimaveränderungen und Demografie machen vor dem Wald nicht halt und auch die Energiewende führt an der Verwendung nachwachsender Rohstoffe nicht vorbei.

Vizepräsident Dr. Stefan Nüßlein ist stellvertretender Leiter der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.  
[Stefan.Nuesslein@lwf.bayern.de](mailto:Stefan.Nuesslein@lwf.bayern.de)